



© **Der Bund; 18.10.1996; Ausgaben-Nr. 244; Seite 29**
stadt bern

Das Experiment «1+1+ . . .»

kornhaus / Der Crafts Council Bern präsentiert bis am 14. November experimentelles Kunsthandwerk.

pan. Im Crafts Council Schweiz (CSS) sind über 600 Kunsthandwerker und Gestalterinnen zusammengeschlossen. Die Vereinigung will das Ansehen des Kunsthandwerks heben und seine Mitglieder in ihrer Tätigkeit fördern. Diesen Zwecken dienen nicht zuletzt Ausstellungen, in denen die Mitglieder ihre neuesten Kreationen präsentieren können. Allerdings werden die für die Ausstellungen eingereichten Arbeiten streng juriiert.

Bereits zum fünften Mal hat der CCS eine Ausstellung organisiert, und diesmal, zum zehnjährigen Bestehen der Vereinigung, sollte die Aufgabe besonders anspruchsvoll sein: Die Mitglieder sollten sich zusammentun, um in Gruppen ihre Arbeiten zu gestalten. Diese Aufgabe kommt auch im Titel der Ausstellung zum Ausdruck: «1+1+ . . .» lautet er, und im Untertitel wird erklärt, dass «experimentelles Kunsthandwerk» zu erwarten ist.

Die Grenze zur «Kunst»

Dieses Experiment ist durchaus geglückt. Gezeigt werden die Arbeiten von 24 Paaren und zwei Dreier-Teams, in denen Kunsthandwerker und -handwerkerinnen aus den Sparten Keramik, Glas, Textil, Papier, Schmuck, Metall und Holz zusammenarbeiteten. Gerade die Zusammenarbeit über die Grenzen des gewohnten Materials hinaus hat zu durchaus geglückten Lösungen geführt. Gezeigt werden so einige durchaus «brauchbare» Kreationen, etwa Möbel, Kleider und Stoffe dazu oder Kerzenständer. Einen breiten Raum nehmen auch Schmuckkreationen in unterschiedlichsten Variationen ein. Etliche Kunsthandwerker und -handwerkerinnen haben aber auch Objekte geschaffen, die nicht unmittelbar anzuwenden sind und sich damit von «Kunsthandwerk», von der «angewandten Kunst» wegbewegen hin zum «Kunstwerk».

Preisgekrönte Arbeiten

Bereits zum dritten Mal war es dem CCS dank einem Sponsor auch möglich, die besten Arbeiten mit Preisen auszuzeichnen. Diesen «Preis für das Kunsthandwerk 1996» erhielten Erich Häberling und Katharina Issler für ihre Arbeit «Tavola», eine Kollektion Schalen und dazugehörendes Besteck, Margrit Linder und Barbara Thüli für ihr Werk «Verborgен», das Kleider und Schmuck zusammenführt, Carole Guinard und Mali Genest für «Fil à plomb», eine Kreation mit Metallgeweben und Textilien, und Hanni Brügger und Ursula Müller-Hiestand für «Band-art», wo Papierkunstwerke und Textilien zu Kleidern verbunden werden.

Parallel zur Ausstellung im Saal des Kornhauses wurde auch eine Schaufensterausstellung in vierzehn Geschäften der Stadt Bern organisiert, in denen weitere Mitglieder des CSS mit ihren Arbeiten zu sehen sind. Ein Rahmenprogramm soll die Aufgabe und Bedeutung des kunsthandwerklichen Schaffens zur Diskussion stellen.

Die Ausstellung

ist bis am 14. November zu sehen, Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 11 bis 17 Uhr, Donnerstag bis 21 Uhr.

[Zusammensteckbarer Kerzenständer aus Keramik.](#)

zvg